Physikalisches Institut

Der erste Heidelberger Lehrstuhl für Experimentalphysik wurde 1752 durch Kurfürst Karl Theodor gegründet. Ergänzend erhielt die Universität vom Kurfürsten eine Reihe physikalischer Apparate.

Im Zuge der Reorganisation wurde 1804 die ‚Cameralschule' mit der Universität vereinigt. Die physikalischen Apparatesammlungen beider Einrichtungen wurden im Gebäude der ‚Cameralschule', dem Palais Weimar (Hauptstraße 235), aufgestellt.

Nachdem 1818 die Universität das ehemalige Dominikanerkloster in der Vorstadt erworben hatte, wurden dort die Anatomie und alle Naturwissenschaften untergebracht. Der Direktor des Physikalischen Instituts erhielt ein persönliches Labor. Erst Philipp Jolly richtete 1846 ein Labor ein, in dem auch die Studenten arbeiten durften.

Im Jahr 1850 wurde das Physikalische Institut in das gegenüberliegende Haus zum Riesen verlegt. Hier entdeckten Robert W. Bunsen und Gustav R. Kirchhoff, der 1854 als Nachfolger Jollys berufen worden war, 1860 gemeinsam die Spektralanalyse.

Hermann Helmholtz kam 1858 unter der Bedingung eines Neubaus seines Instituts nach Heidelberg. 1863 konnten Physiologie (Helmholtz) und Physik (Kirchhoff) den seit 1845 geplanten Friedrichsbau an der Hauptstraße beziehen.

Philipp Lenard forderte bei seiner Berufung 1907 ebenfalls einen neuen Institutsbau, der 1913 am Philosophenweg realisiert wurde.